

CHOR₅₀ Basel

Es klingt ein Lied...

Konzerte am 14. und 18. November 2025, Zinzendorfhaus Basel

Franz Abt (1819–1885)	O Welt, wie bist du so schön (Op. 444 Nr. 4) Heimwärts möcht ich ziehen (Op. 444 Nr. 3) Das Kirchlein (Op. 444 Nr. 1)
J. Kromolicki (1882–1961)	Wiegenlied (Op. 48 Nr. 2)
Luca Fiorini (1973*)	Valse à 5 (d-moll) für Klavierquartett
Gabriel Fauré (1845–1924)	Les Berceaux (Op. 23 Nr. 1)
César Franck (1822–1890)	La Chanson du Vannier (6 Duos FWV 89 Nr. 6)
Luca Fiorini	Valse romantique (g-moll) für Klavierquartett
Georgi Catoire (1861–1926)	Warum stets zum Wasser lenkst du (Op. 18 Nr. 2) O sieh des Hains goldgrünes Schimmern (Op. 18 Nr. 1) Wellen... Gedanken... (Op. 18 Nr. 3)
Z. Noskowski (1846–1909)	Mailed

Wir bitten um einen Bargeldbeitrag zur Deckung unserer Unkosten.

Unser Chor

Der Chor 50 Basel besteht seit 1994. Seit 2012 ist Luca Fiorini unser Dirigent. Unser Repertoire umfasst klassische Musik verschiedenster Komponist:innen vom 16.–20. Jahrhundert sowie Volkslieder. Wir treten pro Jahr 1–2 mal öffentlich auf.

Neue Sängerinnen sind bei uns immer willkommen! Nähere Informationen über unseren Chor 50 finden Sie auf unserer Website chor50basel.ch.

Ausführende

Luca Fiorini (Leitung, Viola)
Roberto Vacca (Klavier)
Zora Janská (Violine)
Cécile Lino (Cello)

Zu den Komponisten

Für unser aktuelles Konzertprogramm haben wir uns auf musikalisches Neuland begeben und Lieder von folgenden Komponisten einstudiert:

Franz Abt (1819–1885), gebürtig aus Eilenburg im Raum Leipzig, war von 1841–44 am Theater Zürich als Chordirektor tätig und leitete dort bis 1852 mehrere Chöre, bis er wieder nach Deutschland zurückkehrte.

Georgi Catoire (1861–1926) hat u. a. bei Peter Tschaikowski studiert und war Professor am Moskauer Konservatorium.

Joseph Kromolicki (1882–1961), ein deutscher Komponist der Spätromantik, ist vor allem durch seine Kirchenmusik bekannt.

Zygmunt Noskowski (1846–1909), ein polnischer Komponist, ist neben seinem künstlerischen Schaffen auch als Musikpädagoge und für die Erfindung einer Notenschrift für Blinde bekannt. Er war Dirigent der Warschauer Philharmoniker.

Werke von **Gabriel Fauré** (1845–1924), einem Schüler von Camille Saint-Saëns, werden immer wieder gerne von uns gesungen. So auch die Werke von **César Franck** (1822–1890), einem der bedeutendsten französischen Komponisten, Musikpädagogen und Organisten des 19. Jahrhunderts.

O sieh des Hains goldgrünes Schimmern...
(G. Catoire/ F. Tyutchev)

O sieh des Hains goldgrünes Schimmern
Im hellen, heissen Sonnenglast,
Sieh nur das wonnig-süsse Flimmern
Auf jedem Blatt, auf jedem Ast!

O komm! Uns ruft in seinen Schatten
Zur Rast der quellgetränkte Baum,
Dort wo in seinem stillen Dämmer
Die Wellen flüstern holden Traum.

Und Träume webt auch hoch der Wipfel,
Von Sommermittags-Glut umhaucht,
Und manchmal nur ein Schrei des Adlers
Aus ferner Höhe niedertaucht...

Warum stets zum Wasser lenkst du...?
(G. Catoire/ F. Tyutchev)

Warum stets zum Wasser lenkst du
Deiner Zweige schwankes Dach,
Bebend deine Blätter senkst du
Und wie durst'ge Lippen drängst du
Weide, sie zum flücht'gen Bach?
Streckst du auch nach jeder Welle
Sehnend Zweig und Blätter aus, -
Jede Welle flieht dich schnelle,
Und gekost von Sonnenhelle
Lacht sie dich, du Törin, aus ...

Wellen... Gedanken... (G. Catoire/ F. Tyutchev)

Wellen... Gedanken... Wie beide sich reih'n:
Zwei Elemente - und eins doch in zwein!
Hier Herzens Enge, dort Ozeans Weiten,
Hier dumpf Gedränge, dort freies Gleiten,
Flut und dann Ebbe, und Lust und dann Pein -
Alles doch eitel und Wahn nur und Schein...

Les Berceaux (G. Fauré/ R. Sully-Prudhomme)

Le long du quai les grands vaisseaux,
que la houle incline en silence,
ne prennent pas garde aux berceaux
Que la main des femmes balance.

Mais viendra le jour des adieux,
car il faut que les femmes pleurent,
et que les hommes curieux
tentent les horizons qui leurrent.

Et ce jour-là les grands vaisseaux,
fuyant le port qui diminue,
sentent leur masse retenue
par l'âme des lointains berceaux.

La Chanson du Vannier (C. Franck/ A. Theuriot)

Refrain: Brins d'osier, brins d'osier,
courbez-vous assouplis
sous les doigts du vannier.

Vous serez le lit frêle, où la mère
berce un petit enfant, au son d'un vieux couplet.
L'enfant, la lèvre encore toute blanche de lait,
s'endort en souriant dans sa couche légère.

Refrain

Vous serez le panier plein de fraises vermeilles,
que les filles s'en vont cueillir dans les taillis.
Elles rentrent le soir, rieuses, au logis,
et l'odeur des fruits mûrs s'exhale des corbeilles.

Refrain

Et vous serez aussi, brins d'osier, l'humble claie,
où, quand le vieux vannier tombe et meurt,
on l'étend tout prêt pour le cercueil.
Son convoi se répand, le soir,
dans les sentiers où verdit l'oseraie.

Refrain

Die Wiegen

*Am Kai liegen die grossen Schiffe;
sie werden von der Dünung leise geneigt
und achten nicht auf die kleinen Wiegen,
die von der Hand der Frauen geschaukelt werden.*

*Aber der Tag des Abschieds wird kommen,
denn Frauen müssen weinen,
und Männer mit Forschergeist
müssen sich an verlockende Horizonte wagen.*

*Und an jenem Tag ist es den grossen Schiffen,
die dem schwindenden Hafen enteilen,
als würden sie mit all ihrem Gewicht
von der Seele der fernen Wiegen zurückgehalten.*

Das Korbmacherlied

Refrain: Weidenruten,
biegt euch geschmeidig
unter den Fingern des Korbmachers.

*Ihr werdet das zerbrechliche Bettchen sein, wo die Mutter
beim Klang einer alten Liedstrophe ein kleines Kind wiegt.
Das Kind, die Lippen noch ganz weiss von der Milch,
schläft in seiner weichen Liege lächelnd ein.*

Refrain

*Ihr werdet der Korb voller roter Erdbeeren sein,
die die Mädchen im Unterholz ablesen gehen.
Abends kommen sie lachend nach Hause,
und der Duft der reifen Früchte entströmt den Körben.*

Refrain

*Und ihr Weidenruten werdet auch die bescheidene Bahre sein,
wenn der alte Korbmacher hinfällt und stirbt,
wo man ihn bettet, bereit für den Sarg.
Sein Leichenzug führt am Abend
über die Wege durch den grünenden Weidenhag.*

Refrain